VdK – Kreisverband Nürtingen

Kreisverbandskonferenz 09. November 2013

„Hexenbannerstuben“ Wolfschlugen

Bericht des Kreisverbandsvorsitzenden

Sehr geehrte Ehrengäste,

liebe Ortsverbandsvorsitzende,

liebe Mitglieder des Kreisverbandsvorstands,

Das Jahr 2012 hat leider nicht ganz die Erwartungen erfüllt, die vom Sozialverband VdK in die Sozialpolitik gesetzt wurden.

Die im Juni vergangenen Jahres beschlossene Pflegereform hat keine wesentlichen Verbesserungen gebracht. Insbesondere für die 1,2 Mio. Demenzkranken und deren pflegende Angehörige hat sich diese Reform als enttäuschend erwiesen. Bescheidene 120 bis 225 Euro an Pflegegeld wurden ab 1. Januar 2013 für Menschen mit psychischen und seelischen Defiziten vorgesehen. Also 4 bis maximal 7,50 Euro am Tag für die Angehörigen, um die Betreuung zu organisieren. Eine wirkliche Neuordnung der Pflegeversicherung bleibt weiterhin überfällig. Leider wurde auch der Pflegebedürftigkeitsbegriff bis heute nicht neu definiert. Trotz den minimalen Verbesserungen, die der Sozialverband ja auch begrüßt, aber nur bestenfalls als eine Geste des „guten Willens“ betrachtet, ist eine umfassende Pflegereform unumgänglich. Das zum 1. Januar 2013 in Kraft getretene Pflege-Neuausrichtungsgesetz kann also, obwohl es Verbesserungen gebracht hat, nur als 1. kleiner Schritt betrachtet werden.

Im Kampf gegen die Altersarmut war das Jahr 2012 ein „verlorenes Jahr“. Noch immer schwebt die Rentenniveauabsenkung auf 43 Prozent, wie sie bis 2030 geplant ist, wie ein Damoklesschwert über die zukünftigen Rentenbezieher. Das wäre vorprogrammierte Altersarmut. Nicht umsonst fordert der Sozialverband VdK ein Einfrieren des Rentenniveaus bei den heutigen 50 Prozent des durchschnittlichen Nettolohns.

Auch bei den Erwerbsminderungsrentnern muss die heutige Situation verbessert werden. Die Rentenabschläge von derzeit 10,8 Prozent müssen abgeschafft werden.

Leider hatte der Sozialverband mit seiner Forderung an die Politik, den Rentenbeitrag zum Jahresende 2012 nicht abzusenken, sondern die Überschüsse der Rentenversicherung zu nutzen, um Altersarmut zu vermeiden, keinen Erfolg.

Auch in Sachen Mütterrenten gab es keinen Fortschritt, da die Situation der Frauen, die vor 1992 Kinder geboren haben, nicht verbessert wurde.

Das sind nur einige ganz wenige Punkte aus dem breiten Spektrum der Sozialpolitik, die ich angesprochen habe.

Nach den diesjährigen Bundestagswahlen, wird sich zeigen, wie sich die Sozialpolitik in unserm Land weiterentwickelt. Aus den Koalitionsverhandlungen sind ja positive Signale zu hören. Warten wir einmal ab, was daraus wird.

Die Sozialverbände, unter ihnen der Sozialverband VdK haben einen 10 Punkte-Plan für eine große Pflegereform vorgelegt. Die Forderungen sind:

- Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff braucht eine gesetzliche Grundlage ohne Einschränkungen.
- Pflege- und versorgungsrechtliche Arbeitszeitregelungen ohne Nachteile für die Betroffenen.
- Reha vor Pflege bei allen Altersgruppen – Präventions- und Rehabilitationsoffensive notwendig.
- Integrierte Versorgung bei Multimorbidität als Pflichtleistung der Krankenversicherung.
- Intensivierte Forschung und verbesserte Früherkennung bei Demenzerkrankungen.
- Pflege in vertrauter Umgebung – Förderung der quartiersbezogenen Pflege- und Versorgungsorganisation.
- Infrastrukturoffensive – Ziel kommunaler Daseinsvorsorge muss zukünftig die möglichst umfassende Sicherung selbstbestimmten, unabhängigen Lebens sein.
- Verbesserung der Personalsituation in den pflegenden Einrichtungen.
- Ein Solidarausgleich zwischen privater und gesetzlicher Pflegeversicherung.

Dass die Rentenkassen wieder prall gefüllt sind, ist sehr erfreulich. Teile der Politik liebäugelten deshalb schon wieder mit einer Senkung des Beitragssatzes zur Rentenversicherung. Glücklicherweise scheint dies vom Tisch zu sein, denn es wäre, so die Präsidentin des Sozialverbands VdK:

ein falsches Signal, bei ständig sinkenden Renten und drohender Altersarmut durch eine Absenkung des Beitragssatzes die bestehenden Rücklagen bis auf die Mindestrücklage aufzulösen. Eine Senkung, geplant um 0,6 Prozentpunkte wirkt sich in den Geldbörsen der Beitragszahler nur minimal aus, rund 7,50 Euro bei einem Brutto-Monatseinkommen von 2500 Euro. *"Es geht jedoch um eine langfristige Sicherung der Rentenkassen.*

Bei hohen Rücklagen Beiträge zu senken, ist zwar populär, aber keine nachhaltige Politik. Statt einer kurzsichtigen Beitragssenkung sollten die Mehreinnahmen weitsichtig zur Stabilisierung der Renten genutzt werden, zum Beispiel bei der Erwerbsminderungsrente und im Bereich der Rehabilitation", so Ulrike Mascher. Hier scheinen sich die Koalitionsverhandlungen in diese Richtung zu bewegen.

Aber jetzt das Neueste: Nach einem Bericht der "Stuttgarter Nachrichten" drohen die Rentenpläne von Union und SPD nicht nur die Sozialkasse, sondern auch den Bundeshaushalt 2014 zu belasten. Die Zeitung beruft sich dabei auf Regierungskreise. Demnach würde bei einem Verzicht auf eine Beitragssenkung im nächsten Haushalt eine Lücke von 500 Millionen Euro entstehen.

Bundeszuschuss an Beitragssatz zu koppeln

Der Grund dafür sei, dass Finanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) bereits bei der Haushaltsaufstellung im Sommer mit sinkenden Beiträgen zur Rentenversicherung kalkuliert habe. Der Bundeszuschuss zur Rente ist an den Beitragssatz gekoppelt.

Für den Haushalt 2014 unterstellte die scheidende Regierung dem Bericht zufolge einen Rentenbeitrag von 18,7 Prozent. Union und SPD erwägen aber nun, den Beitragssatz unverändert bei 18,9 Prozent zu belassen, um mit dem Geld Schritte gegen Altersarmut zu finanzieren.

Den aktuellen Plänen, die Verbesserungen bei der Mütterrente aus der Rentenreserve zu bezahlen, erteilt der Sozialverband VdK eine klare Absage. Die so genannte Nachhaltigkeitsrücklage wäre nach Angaben der Deutschen Rentenversicherung Bund in rund 2,5 Jahren aufgezehrt. ***"Die Kosten für die Besserstellung von Müttern, die ihre Kinder vor 1992 geboren haben, müssen wie die bisherigen Leistungen für Kindererziehungszeiten aus Steuermitteln und nicht aus Mitteln der Beitragszahler finanziert werden.*** *Eine Finanzierung, die die Rücklagen der Rentenversicherung antastet und dort zu Beitragserhöhungen führt, lehnen wir ab. Die anfallenden Mehrkosten müssen realistisch berechnet und durch langfristige Finanzierungslösungen gesichert werden"*, betont Mascher.
Erfreuliches hört man auch in Sachen Rentenerhöhung 2014. Da wird eine etwaige Rentenerhöhung zwischen 2 und 2,5 Prozent prognostiziert. Damit würden die Renten erstmals wieder seit vielen, vielen Jahren gleichauf mit den Löhnen steigen. Aus den bitteren Erfahrungen der vergangenen Jahre wissen wir aber, dass zwischen den alljährlichen Herbstprognosen und den tatsächlichen Rentenerhöhungen im darauffolgenden Sommer oft „Welten liegen".

Kommen wir zur Mitgliederbewegung:

Die Mitgliederbewegung verläuft sehr positiv. So waren es im Jahr 2012 insgesamt beinahe 19.000 Neuaufnahmen in Baden-Württemberg, sodass Ende 2012 - 208.500 Mitglieder im Bestand waren. Die Tendenz geht weiter steil nach oben. Mitte Oktober 2013 belief sich der Mitgliederstand auf über 218.000.

Die erfreulichen Zahlen des Mitgliederzuwachses hat natürlich auch zur Folge, dass im Jahr 2012 erneut viel Arbeit in der VdK Sozialrechtsschutz gGmbH zu bewältigen war.

Im Landesverband Baden-Württemberg wurden in der Zeit von Januar bis Dezember 2012 – 10.500 Verfahren durch den VdK-Sozialrechtsschutz erledigt. Über 47 Prozent der Klageverfahren und 40 Prozent der Rechtsmittel insgesamt konnten mit Erfolg abgeschlossen werden.

An Nachzahlungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 8,6 Mio. Euro allen in Baden-Württemberg erstritten. Das bedeutet, dass diese Summe für die betreffenden Mitglieder verloren gewesen wäre.

Darüber hinaus ist zu erwähnen, dass von den im Jahr 2012 vertretenden Mitglieder 78 Prozent bedürftig im Sinne der Abgabenordnung waren, sodass der Sozialverband VdK für viele Ratsuchende einen Sozialrechtsschutz vorhält, den sich viele auf Grund ihrer wirtschaftlichen Situation überhaupt nicht leisten könnten.

Dabei ist klar, dass dieser Rechtsschutz dem Sozialverband viel Geld kostet. So musste der Landesverband aus seinem Beitragsanteil von 3 Euro pro Monat – bereits 1,64 Euro, also mehr als die Hälfte für den Rechtsschutz im Jahr 2012 aufbringen und die Bezirksverbände aus ihrem Anteil von 1 Euro immerhin 25 Cent, also ein Viertel.

Um auch in Zukunft die vielfältigen Aufgaben finanziell bewältigen zu können, wurde von der Landesverbandskonferenz am 14. Oktober mit großer Mehrheit beschlossen, den Jahresbeitrag um 1 Euro monatlich auf 72 Euro im Jahr zu erhöhen. Die Ortsverbandsvorsitzenden haben bereits ein entsprechendes Schreiben des Landesverbands erhalten. Die neue Beitragsstruktur bringt auch Verbesserungen für Familien- bzw. Jugendmitgliedschaften.

Einen zukunftsweisenden Beschluss stellt die Einführung einer Jugendmitgliedschaft dar. Ab Januar 2014 zahlen alle VdK-Mitglieder in Baden-Württemberg bis zur Vollendung des 35. Lebensjahres nur noch den halben Regelbeitrag. (36 Euro)

Erweitert wurde auch die bisherige Familienmitgliedschaft. Mit der Entrichtung eines weiteres Beitrages in Höhe von monatlich ein Viertel des Regelbeitrags (18 Euro Jahresbeitrag) können zukünftig alle weiteren Familienangehörigen als VdK-Mitglied aufgenommen werden. Als Beitragshöchstgrenze wurden hier 126 Euro /pro Jahr festgelegt.

Darüber hinaus wurde beschlossen, dass ab Januar 2014 der Beitrag wieder viertel- oder halbjährlich entrichtet werden kann.

Die Beitragserhöhung von 1 Euro / Monat wird wie folgt aufgeteilt: Der Landesverband erhält 50 Cent; der Bezirksverband 20 Cent; und die Kreis- und Ortsverbände zusammen 0,30 Cent. Der Kreisverband schlägt vor, diesen Betrag wie folgt aufzuteilen: Kreisverband 10 Cent und die OV 20 Cent.

Mit der Betragserhöhung kann also auch dem vielfachen Wunsch unserer Ortsverbände wegen eines höheren Anteils aus dem Beitragsaufkommen entsprochen werden. Wir werden darüber unter Punkt Verschiedenes beschließen.

Aber nun zurück zum Kreisverband Nürtingen:

Im Berichtsjahr wurden fünf Kreisverbandsvorstandssitzungen und eine Sitzung des Geschäftsführenden Vorstands abgehalten. Die Ortsverbände wurden per Rundschreiben über aktuelle Ereignisse informiert.

Ich selbst oder ein anderer Vertreter des Kreisverbands besuchten die Ortsverbände bei ihren Veranstaltungen und unterstützten sie, wenn gewünscht, mit einem aktuellen Referat.

Auf Grund der rechtzeitigen Meldung von Terminen durch die Ortsverbände konnte in der Regel gut koordiniert werden. Ich hoffe, dass dies mit den Terminmeldungen auch für das nächste Jahr so gut klappt. Bei dieser Gelegenheit mache ich noch einmal auf unsere Homepage aufmerksam, denn dort sind alle Termine der Ortsverbände, die uns gemeldet werden, mit veröffentlicht. Ich appelliere jedoch noch einmal an alle Ortsverbände, die offiziellen und satzungsgemäßen Veranstaltungen des Kreisverbands in ihre Terminplanung mit einzubeziehen und auch zu berücksichtigen.

Am 10. April besuchten Hans Scharpf und ich in Notzingen eine Veranstaltung des Evangelischen Arbeitskreises, dem CDU Kreisverband Esslingen und dem CDU Gemeindeverband Notzingen Wellingen eine Podiumsdiskussion mit dem Thema: „Die demografische Entwicklung als Herausforderung für die Kommunen. Auf dem Podium waren vertreten: Michael Hennrich MdB, Landrat Heinz Eininger, BM Sven Haumacher, Notzingen, Rainer Häußler, Vorsitzender des Kreisseniorenrats, somit Diplom Theologe Peter Schuster.

Ein kleines High-Light am 28. Mai d. J. war die Podiumsdiskussion anlässlich der Bundestagswahl in Bempflingen. Teilnehmer: MdB Michael Hennrich, CDU – MdB Rainer Arnold, SPD, Matthias Gastel, Bündnis 90 / Die Grünen – MdB Judith Skudelny, in Vertretung von Renata Alt, FDP, Claudia Haydt, DIE LINKE, Marco Hauke, in Vertretung von Jan Lüdtke-Reißmann, Piratenpartei. Moderation: Hans-Josef Hotz Landesgeschäftsführer Sozialverband VdK Baden-Württemberg. Es war eine hochinteressante Veranstaltung, die auch in der Presse gebührend gewürdigt wurde.

Am 11. Juni d. J. trafen OV-Vorsitzende unseres Kreisverbands, sowie interessierte Mitglieder und Bürgerinnen und Bürger in Weilheim/Teck im kleinen Saal der Limburghalle zu einer Fachkonferenz und Info-Veranstaltung über das Thema „Patientenrechte“. Referentin war Frau Greta Schuler von der Unabhängigen Patientenberatung.

Am 15. Juni trafen sich die Frauenvertreterinnen unserer OV mit unserer Kreisfrauenvertreterin Antje Maskos in Kirchheim / Teck. Auf dem Programm stand eine Stadtführung mit dem Thema „ Auf den Spuren von Herzogin Henriette und ihrer Lieblingstorte“.

An 24. Mai d. J. fand die Fachkonferenz in unserer Geschäftsstelle in Nürtingen statt. Themen waren: Reform der Pflegeversicherung – Demografie – Finanzierung – Forderungen des Sozialverbands VdK. Referent dieser hochinteressanten Themen

war Herr Stefan Pfeil. Leiter der Abt. Sozialpolitik beim VdK-Landesverband. Über „Neueste Änderungen und Entwicklungen in der Rentenversicherung“ sprach unser Kreisverbandsobmann der Rentner, Friedrich Starz. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen wurde rege in Anspruch genommen.

Anstatt des üblichen Sommerfestles des Kreisverbands als Dank für die gute Arbeit in den Ortsverbänden stand in diesem Jahr eine Besichtigung des Freilichtmuseums Beuren mit anschließendem Vesper auf dem Programm. Auch diese Veranstaltung war sehr gut besucht.

Ein Informationsabend mit dem hoch aktuellen und interessanten Thema „Arztversorgung für Ältere gesichert?“ Gesundheitsstrategien der Krankenkassen fand am Dienstag, dem 15. Oktober 2013 um 19.30 Uhr
im Dorfgemeinschaftshaus in Bempflingen statt.

Zur Debatte stand z. B.: wie z.B.: Kann die Ärzteversorgung in Zukunft vor allem im ländlichen Raum gewährleistet werden? Sind ein Hausarztprogramm und eine integrierte Hausarztversorgung in Pflegeheimen möglich? Wie kann die Gesundheitsversorgung zukunftsfähig erhalten werden?

Kompetenter Referent war Herr Dieter Kress, Geschäftsführer der AOK Neckar Fils, der anschließend noch für Fragen zur Verfügung stand.

Von Mitgliedern des Kreisverbandsvorstands wurden wieder Fachtagungen und Schulungen besucht.

Ein sehr ernst zu nehmendes Thema, ist die Tatsache, dass sich in manchen Ortsverbänden langsam aber sicher abzeichnet, dass ein „handlungsfähiger geschäftsführender Vorstand“ kaum, oder nicht mehr installiert werden kann. Lt. Satzung müssen bei einem handlungsfähigen geschäftsführenden Vorstand, der mindestens aus drei Mitglieder bestehen muss, folgende Ämter besetzt sein: Vorsitzender, Kassierer(in) und Schriftführer besetzt sein. (Hier sollte mindestens eine Frau im Vorstand vertreten sein). Besteht der geschäftsführende Vorstand aus vier Mitgliedern, muss auch das Amt der Frauenvertreterin mit besetzt sein.

Ist ein handlungsfähiger Ortsverbandsvorstand nicht vorhanden, ist der Kreisverbandsvorstand berechtigt, den Ortsverband und das Ortsverbandskonto treuhänderisch zu führen.

Man beachte aber das Wort **berechtigt** das bedeutet nicht verpflichtet. D. h., es ist vordergründig alles zu unternehmen, um
a) den Ortsverband eigenständig zu halten oder
b) die Möglichkeit eines Zusammenschlusses mit einem anderen Ortsverband zu prüfen, bzw. zu vollziehen.

Die Kreisverbandsgeschäftsstelle Nürtingen hat sich weiter bewährt und ist nicht mehr wegzudenken. Außerdem finden in der Geschäftsstelle des OV Kirchheim / Teck ebenfalls Sprechzeiten statt.

Ebenso kann jedes Mitglied des Kreisverbandsvorstands jederzeit persönlich angesprochen, bzw. angerufen werden und steht dann auch gerne zur Verfügung. Diese zusätzliche Option wird sehr oft in Anspruch genommen.

Ganz besonders möchte ich mich bei meinen Kollegen Jörg Kiener, Peter Maiero, Hans Scharpf, und Friedrich Starz bedanken, die sich mit mir die Sprech- und Arbeitszeiten in der Geschäftsstelle teilen. Peter Maiero, der im Bedarfsfall von Hans Scharpf oder Herrn Kreppelt aus Kirchheim vertreten wird, nimmt auch kontinuierlich an den Sprechzeiten unseres Sozialrechtsreferenten Konrad Brand in Nürtingen teil.

In Kirchheim ist es in der Regel Herr Kreppelt, oder mein Stellvertreter Gert Hauschild, der auch die Sprechzeiten des Kreisverbands in Kirchheim wahrnimmt.

Ich möchte Sie hier noch einmal eindringlich darauf hinweisen, Ihre Mitglieder nicht sofort an den Rechtsreferenten zu verweisen, sondern erst einmal an die Sprechzeiten in der Kreisgeschäftsstelle. Oftmals können dort viele Fälle direkt abgeklärt werden und belasten so nicht die Sprechzeiten des Rechtsreferenten, die übrigens jeden 2. Donnerstag im Monat, in Kirchheim vormittags von 9:00 bis 12:00 Uhr und in Nürtingen nachmittags von 14:00 bis 16; 00 Uhr stattfinden. So manche Auskünfte können aber auch bereits von den OV-Vorsitzenden beantwortet werden, von denen der eine oder andere bereits entsprechende Schulungen besucht hat.

Um auch in der Kommunikation, bzw. in der Vernetzung wieder auf dem neuesten Stand zu sein, musste unsere bereits altersschwache und total veraltete PC-Anlage erneuert werden. Die Kosten hierfür betrugen sich alles in allem auf ca. 1500 Euro.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Der Kreisverband zählt zum 31. 12. 2012 insgesamt 2.387 Mitglieder Zum 31. 10. 2013 zählt der Kreisverband 2498 Mitglieder (Altersdurchschnitt 63,3), das ist eine Steigerung von insgesamt 111 Mitgliedern. Die Tendenz geht weiter nach oben.

Und noch ein Wort zu den Ortsverbänden. Gehen Sie mit Veranstaltungen hinaus in die Öffentlichkeit. Es genügt allein nicht, z. B. nur mit einem Adventskaffee, einen Ausflug oder einer Veranstaltung speziell für Mitglieder präsent zu sein. Das gehört zwar auch zu einem guten Betreuungsangebot, verpufft aber meistens in der Öffentlichkeit. Versuchen Sie auch noch zusätzlich allgemeine interessante Info-Veranstaltungen mit aktuellen Themen und kompetenten Referenten zu organisieren. Der Kreisverband unterstützt Sie dabei. Machen Sie Werbung für den Sozialverband VdK. Es gibt Gründe genug, um Mitglied zu werden. Gerade in der heutigen Zeit ist eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit mehr als wichtig. Dazu gehört auch, dass sich der Ortsverband z. B. für einen möglichst barrierefreien Wohnort einsetzt. Der Kreisverband oder auch die Geschäftsstelle des Landesverbands sind dabei behilflich.

Wir müssen, um weiterhin als soziale Gemeinschaft stark zu bleiben, bzw. noch stärker zu werden, in unseren Ortschaften mehr den Sozialverband VdK zu präsentieren und vorzustellen. Machen Sie doch einmal den Versuch.

Mit jedem Mitglied wird der Sozialverband VdK stärker. Vor allem jungen Menschen müssen die Vorzüge und die Arbeit des Sozialverbands VdK deutlich gemacht

werden, denn gerade sie profitieren von den sozialpolitischen Erfolgen des Sozialverbands mit.

Nun komme ich zum Schluss meines Berichts und nutze die Gelegenheit, mich bei allen Ortsverbänden, ihren Vorsitzenden und Mitgliedern, die Verantwortung getragen haben und noch tragen ganz herzlich bedanken.

Mein Dank geht auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle in Stuttgart und die Rechtsschutz – Stelle in Esslingen für die jederzeit gute Zusammenarbeit.

Besonders bedanken möchte ich mich jedoch auch bei meinen Mitarbeitern im Kreisverbandsvorstand für die jederzeit gute, vertrauensvolle und hilfsbereite Zusammenarbeit. Besonderer Dank an meinen Stellvertreter, Gert Hauschild, der mich in vielen Fällen entlastet hat. In diesem Sinn möchte ich meinen Bericht schließen.

Bleiben Sie uns alle auch in Zukunft treu. Wir stehen weiterhin für eine gemeinsame, sozial gerechte Zukunft ein.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.